

Haakon Lie

Die Reise ins versprochene Land

Der Löwe von Juda
Band 1

—

Die Kinderbibel,
in der alle Menschen Tiere sind.

DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

Inhaltsverzeichnis

- Schafan, der Schreiber, stellt sich vor  Seite 6
- 1** Am Anfang  Seite 8
- 2** Die große Flut  Seite 36
- 3** Die auserwählte Herde  Seite 60
- 4** Vom Gefangenen zum Herrn über Ägypten  Seite 82
- 5** Der Held vom Nil  Seite 106
- 6** Die Wanderung durch die Wüste  Seite 142
- 7** Der Kampf um Kanaan  Seite 176

Der Krokodilkönig

Der Pharao war ein kaltblütiges Krokodil. Sein Herz war hart wie Stein.

Was er mit den Israeliten vorhatte, war grausam: Damit sie nicht noch mehr wurden, machte er sie alle zu Sklaven. Er zwang sie zu harter Arbeit. Sie wurden geschlagen und gequält.

Doch das schien nicht zu genügen. Die Herde der Israeliten wuchs immer weiter.

Da gab der Pharao einen noch schrecklicheren Befehl: Alle neugeborenen Jungen der Israeliten sollten getötet werden. Sie sollten in den Nil geworfen werden, in dem es von hungrigen Schlangen, Waranen und Krokodilen wimmelte.

Es war eine dunkle Zeit für die von Gott auserwählte Herde. Aber Gott hatte sie nicht vergessen. Der Held, der sie befreien sollte, war schon geboren.

Das Nilkrokodil

Im Griechischen bedeutet Krokodil „Steinwurm“. Krokodile sind die größten aller lebenden Reptilien, und das Nilkrokodil ist die größte Art in Afrika. Es kann bis zu 6 Meter lang werden.

An heißen Tagen liegt es auf Sandbänken und nimmt ein Sonnenbad. Viele Experten glauben, dass Krokodile mehr Menschen töten als alle Löwen, Tiger, Leoparden und Schlangen zusammen. In Afrika tötet das Nilkrokodil jedes Jahr bis zu eintausend Menschen, vor allem Frauen und Kinder. Es lauert lautlos unter Wasser und stürzt sich plötzlich mit seinem spitzen Maul voller scharfer Zähne auf seine Beute. Aber ein Tier im Nil ist noch stärker und mächtiger als das Krokodil: das Flusspferd!

DER NIL SOLL
ROT WERDEN VON
IHREM BLUT!



Pharao

Ein Kind aus dem Nil

Eine Mutter aus der Herde Israels hatte einen Sohn geboren. Sie versteckte ihn, damit die Soldaten des Pharao ihn nicht fanden, wenn sie die Häuser der Israeliten nach neugeborenen Jungen durchsuchten.

Doch irgendwann konnte sie ihn nicht länger verborgen halten. Da legte sie ihn in ein wasserdichtes Schilfkörbchen, ging zum Nil und setzte das Körbchen aufs Wasser. Sie hoffte, dass jemand ihren Jungen finden und sich um ihn kümmern würde.

Und so geschah es: Die Tochter des Pharao entdeckte das Körbchen am Ufer im Schilf. Sie rettete das Kind und nahm es auf. Sie behandelte den Jungen wie einen eigenen Sohn. Er wuchs in der königlichen Krokodilfamilie auf und bekam den Namen Mose.



Mose

Der Name Mose klingt im Hebräischen so ähnlich wie „aus dem Wasser gezogen“.
Er kann auch „Kind“ bedeuten. Mose ist ein „Kind aus dem Nil“,
weil er dort gefunden wurde.

Früher lebten viele Flusspferde im Nil. Deswegen werden sie auch „Nilpferde“ genannt.
Heute gibt es dort keine Flusspferde mehr. Aber es ist bekannt, dass bis etwa 1200
Jahre vor Christus sogar in Israel Flusspferde lebten.

Auch Krokodile lebten im Nil. Obwohl sie als Raubtiere gelten, kann man beobachten,
dass die Mütter in der Krokodilfamilie eine stark ausgeprägte Mutterliebe zeigen.





Mose wuchs heran. Er lernte die ägyptische Sprache und wurde in der Kriegsführung ausgebildet. Aber er sah, wie schlecht es den anderen Israeliten als Sklaven erging. Mose hatte großes Mitleid mit ihnen. Schließlich gehörte er zu ihrer Herde!

Unter der sengenden Sonne konnte man die harten Peitschenhiebe der Sklaventreiber hören. Die Sklaven mussten große Bauwerke errichten. Sie stampften Lehm, trugen große Sandsäcke und schwere Wassereimer. Sie mussten riesige Steinblöcke anheben und steile Rampen hinaufschieben. Jeden Tag mussten die Israeliten für den Pharaon schuften und schwitzen, ohne sich einmal ausruhen zu können.

Sie schrien zu Gott:
„Rette uns! Schicke einen Erlöser,
der uns von hier wegführt!“







Durch den Jordan

Es war so weit! Gott sagte zu Josua:
„Mach dich auf und überquere den Jordan.
Ich werde mit dir sein, wie ich es mit Mose
gewesen bin.“

Da führte Josua die Herde aus der Ebene durch
den Dschungel im Flusstal bis ans Ufer des
Jordan. Aber als sie aus dem Buschwerk heraus-
traten, sahen sie, wie breit und reißend der
Jordan war. Das Wasser rauschte und strudelte.
Wie sollten sie ans andere Ufer kommen?
Josua bellte: „Habt keine Angst! Gott selbst zieht
mit uns durch den Jordan.“

Als die ersten Tiere einen Huf ins Wasser setzten,
staute sich der Fluss plötzlich wie bei einem Damm.
Gott machte ihnen eine trockene Straße durch das
Wasser – genau wie am Schilfmeer!

Da setzten sich alle entschlossen in Bewegung: die ganze
große Herde aus Schafen, Dachsen, Affen, Giraffen, Bären,
Schildkröten, Elefanten, Füchsen, Panthern, Hirschen,
Mardern, Antilopen, Enten und vielen anderen Tieren. Mit
trockenen Hufen, Pfoten und Tatzen durchquerten sie den
Jordan.

Sie wussten jetzt: Gott war bei ihnen. Und sie folgten Josua,
wie sie früher Mose gefolgt waren.

Endlich waren sie in Kanaan. Doch nun mussten sie sich ihren Platz in dem Land erkämpfen.

Josua rief Kaleb an seine Seite. Auf ihn konnte er sich verlassen. Gemeinsam waren sie als Kundschafter durch Kanaan gezogen, und sie hatten beide immer fest auf Gott vertraut. Auch jetzt wollten sie auf Gott hören. Gott hatte versprochen, bei ihnen zu sein. Voller Zuversicht setzten sie sich an die Spitze der Herde. Ihr erstes Ziel war die Stadt Jericho.

Die Bewohner von Jericho zitterten vor Angst. Denn sie hatten gehört, was man von der Herde Israels erzählte: Wie Gott für die Israeliten das Meer geteilt hatte und wie sie sogar den König der Schlangendrachen besiegt hatten.

„Sie haben einen mächtigen Gott auf ihrer Seite“, zischten sie sich zu.
„Man kann gegen sie nicht gewinnen!“

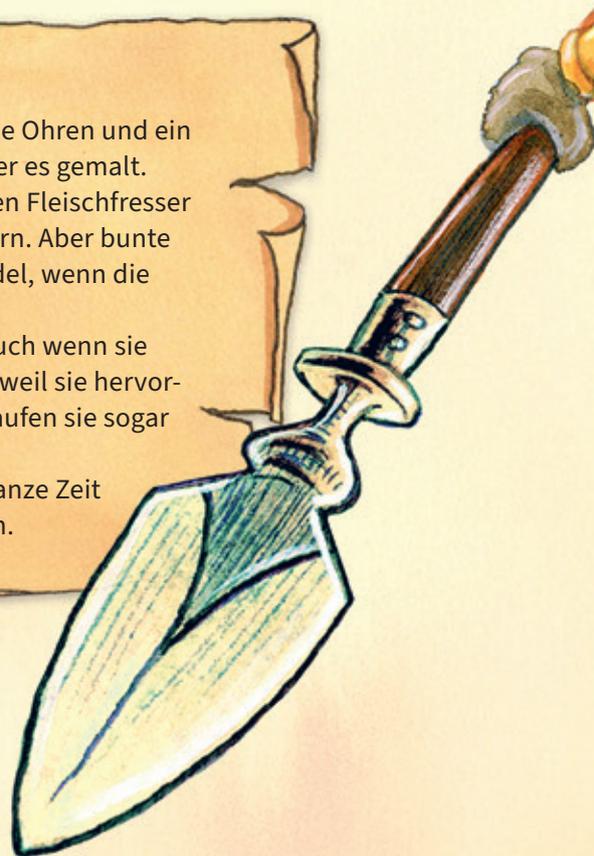
Und nun marschierte diese Herde direkt auf ihre Stadtmauern zu.

Josua, der bunte Wolf

Der bunte Wolf ist ein afrikanischer Wildhund. Er hat große, runde Ohren und ein bunt geflecktes Fell, das fast so aussieht, als hätte ein Künstler es gemalt. Bunte Wölfe sind einzigartig in der Familie der Hunde. Die meisten Fleischfresser teilen ihre Nahrung nicht gerne mit anderen Familienmitgliedern. Aber bunte Wölfe füttern zuerst ihre Jungen und die Schwächsten im Rudel, wenn die Nahrung knapp ist.

Sie sind unglaublich loyal und haben enge Familienbande. Auch wenn sie nicht stark sind, gehören sie zu den besten Jägern im Tierreich, weil sie hervorragend zusammenarbeiten. Wenn das Rudel auf der Jagd ist, laufen sie sogar im Gleichschritt.

Josuas Stärke kam von Gott, der an seiner Seite kämpfte. Die ganze Zeit über lief der bunte Wolf im Gleichschritt mit seinem Herrn.



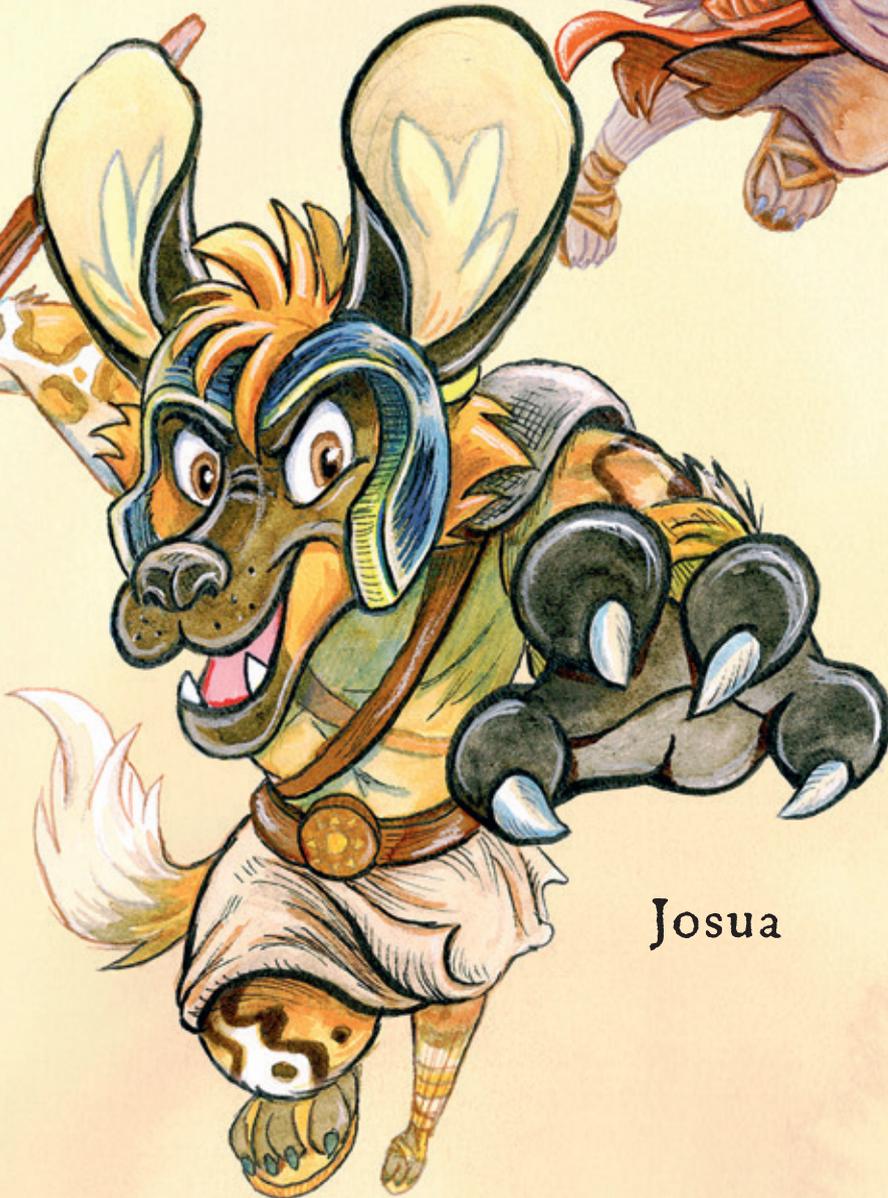
Kaleb, der Kanaan-Hund

Kaleb bedeutet auf Hebräisch „Hund“, und der Kanaan-Hund ist der Nationalhund Israels. Immer wieder wurde er als Hirten- und Wachhund in der Wüste, aber auch als Spür- und Rettungshund eingesetzt.

Im Krieg übernahmen Kanaan-Hunde sogar Aufgaben als Minenhunde. Sie spürten Landminen auf und retteten viele Leben.



Kaleb



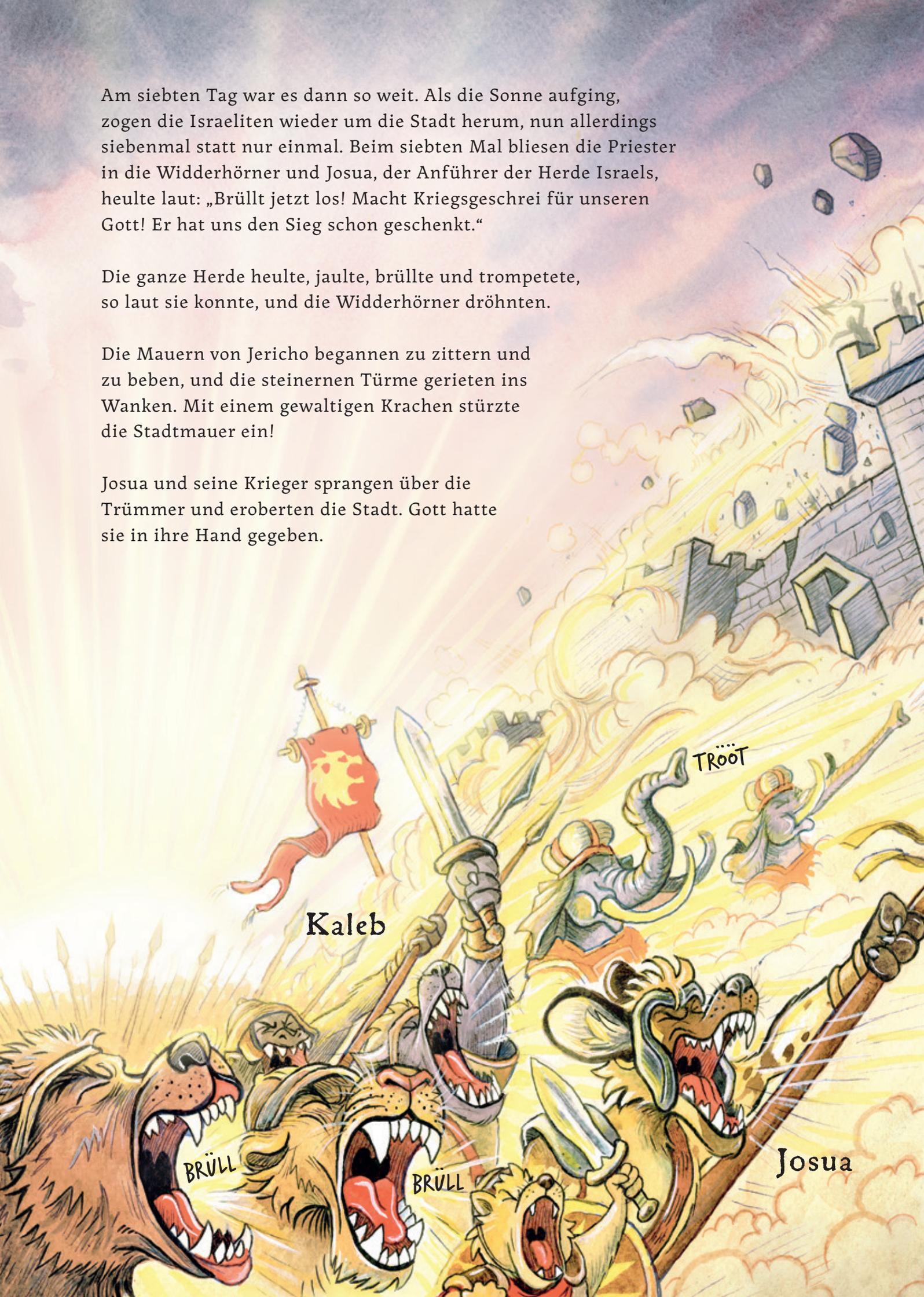
Josua

Am siebten Tag war es dann so weit. Als die Sonne aufging, zogen die Israeliten wieder um die Stadt herum, nun allerdings siebenmal statt nur einmal. Beim siebten Mal bliesen die Priester in die Widderhörner und Josua, der Anführer der Herde Israels, heulte laut: „Brüllt jetzt los! Macht Kriegsgeschrei für unseren Gott! Er hat uns den Sieg schon geschenkt.“

Die ganze Herde heulte, jaulte, brüllte und trompetete, so laut sie konnte, und die Widderhörner dröhnten.

Die Mauern von Jericho begannen zu zittern und zu beben, und die steinernen Türme gerieten ins Wanken. Mit einem gewaltigen Krachen stürzte die Stadtmauer ein!

Josua und seine Krieger sprangen über die Trümmer und eroberten die Stadt. Gott hatte sie in ihre Hand gegeben.





TUUUUT

TUUT

Gott hatte sein Versprechen an Abraham und Sara gehalten:
Die Herde Israels war so zahlreich wie die Sterne am Himmel.
Und Gott hatte sie in das Land gebracht, das er ihnen ver-
sprochen hatte.

Josua teilte das Land in zwölf Gebiete auf. Jeder Stamm erhielt
sein eigenes Gebiet, in dem er leben sollte. Josua selbst ließ sich
auf dem Berg der Sonne nieder.

Sie gaben dem Land einen neuen Namen: Israel.



